

Wasserkraft und Fischeiche im Blick

Beckum (gl). „Wir werden den Westteich wesentlich attraktiver gestalten“, mit diesen Worten wurde Beckums Technischer Beigeordneter Hans-Christian Lehmann im vergangenen Jahr zitiert, als er die naturnahe Gestaltung des Westteichs ankündigte. Heute, genau ein Jahr später, finden Maßnahmen zur „ökologischen Verbesserung der Werse“ statt.

An eine naturnahe Gestaltung von Gewässern dachte in früheren Jahrhunderten niemand, da ging es einzig und allein um die Zweckmäßigkeit von Teichanlagen. So auch beim Westteich, der 1385 erstmalig erwähnt wurde, als der Bischof von Münster seine drei Wassermühlen an die Stadt Beckum verpfändete. Dazu gehörten neben den Teichen umfangreiche Stauflächen, um über ausreichende Wasserkraft zu verfügen.

Die Westteichanlage erstreckte sich bis hin zum Stauwehr der Südmühle am Dalmerweg. Auch der langgestreckte Südteich (Werse) verfügte über Stauraum, der bis zur Oststraße reichte. Parallel zum Hirschgraben ermöglichte ein weiteres Wehr die Anlage mehrerer Fischeiche. Auch im Bereich der Stauwiesen an der alten Platzmühle (1238 bis 1801 am ehemaligen E-Werk gelegen) gab es eine ganze Reihe von Fischeichen, die auf der Urkarte von 1805 verzeichnet sind. Sogar vor dem Nordtor, am

sogenannten „Nordenfeuermarkt“ hat es Fischeiche gegeben, die wohl auch zur Flutung des nördlichen Stadtgraben dienten.

So gab es an vielen Stellen im Stadtfeld Teiche und Kolke, die für die tägliche Ernährung eine wichtige Rolle spielten. Fisch war nicht nur zur Fastenzeit alltägliche und preiswerte Nahrung. Auch das Kloster Blumenthal und die Stiftsherren von St. Stephanus unterhielten an Marien- und Stiftstraße einige Fischeiche.

Als die Stadt Beckum im Jahre 1880 ihre drei Wassermühlen an den Müller Franz Kötting verkaufte (Süd- und Wersemühle veräußerte dieser wiederum an Arnsberg und Brüggemann), wurde ihm auch das Staurecht der Teiche und Stauflächen innerhalb bestimmter Sommer- und Winterpegelstände zugesprochen. Das Recht zur Flutung der Schweinemerschwiesen, südlich vom Westteich gelegen, behielt die Stadt aber für sich.

Auch das als Plunderkolk bezeichnete Gewässer an der Wersemühle diente als Fischeich und wurde wegen strittiger Fischereirechte zwischen Landrat und dem Müller Josef Brüggemann aktenkundig. Offensichtlich hatte hier der Magistrat Fischereirechte an den Kreis Beckum vergeben über die er nicht verfügte, was sich aber erst nach dem Verkauf herausstellte.

Hugo Schürbüscher